Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr
monatlich 12½ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 542. Morgenblatt. Mittwoch, den 21. November. 1866.

Die Wangerin-Dirschauer Eisenbahn.

Wir haben in Nr. 536 unserer Zeitung auf die hohe Wichtigkeit hingewiesen, welche die Wangerin-Dirschauer Bahn für die Vollendung einer deutschen Nordbahn haben würde. Holland, Bremen, Hamburg und Stettin, ja selbst London und Paris würden dadurch, wie wir sahen, in nächste Verbindung mit Preußen und dem russischen Osten gesetzt und allein auf norddeutschem Gebiete eine gerade Bahn von 170 deutschen Meilen Länge hergestellt werden. Die Wichtigkeit dieser Bahn für den großen Verkehr kann hiernach einem Zweifel nicht unterliegen.

Nicht minder bedeutend würde diese Bahn aber auch in militärischer und strategischer Hinsicht werden. Die Provinz Preußen ist gegenwärtig mit den übrigen norddeutschen Gauen nur durch den einen Schienenstrang verbunden, der von Dirschau über Bromberg nach Kreuz führt. Denken wir uns, daß Preußen in einen Krieg verwickelt würde, wo es Rußland unter seinen Gegnern zählte, so dürfte ein russisches Armeekorps nur bis Bromberg vorrücken, um die Provinz Preußen vollständig abzuschneiden und dadurch unsern Staat in seiner Wehrkraft wesentlich zu lähmen.

Ein solcher Zustand ist unerträglich, er schwächt die Kraft des preußischen Staates bei jeder Aktion und führt die bedenklichsten Gefahren herbei. Es ist eine bekannte Thatsache, daß nach der Schlacht von Königgrätz nicht nur Napoleon, sondern auch Rußland eine höchst zweifelhafte Haltung angenommen und dadurch einen wesentlichen Druck auf unsere Staatsmänner ausgeübt hat, die gezwungen waren, den vorliegenden Verhältnissen Rechnung zu tragen. Wie bedenklich bei einer solchen Sachlage die Möglichkeit erscheinen mußte, daß ein russisches Korps in wenigen Tagen die Bahnverbindung mit der Provinz Preußen zerstören könnte, liegt auf der Hand.

Hier, wenn irgendwo, fordern die militärischen Rücksichten eine baldige Hülfe. Die beabsichtigte Südbahn, welche von Posen nach Bromberg und über Thorn nach Eydtkunen führen soll, hilft diesem Uebelstande nicht ab, denn auch sie verläuft in der Nähe der russischen Grenze und bietet daher für einen Einfall der Russen dieselben Gefahren, wie die bisherige Ostbahn. Dagegen würde die Wangerin-Dirschauer Bahn alle diese Gefahren mit einem Schlage vernichten, indem sie in mehr als 20 Meilen Entfernung von der russischen Grenze verliefe und ein russisches Korps es nimmer wagen dürfte, einen so weiten Streifzug zu unternehmen, so lange die bedeutendsten Festungen, wie Posen, Thorn, Graudenz in den Händen der Preußen sind.

Die Wangerin-Dirschauer Bahn ist also in militärischer Beziehung für die Sicherung der Provinz Preußen von größter Wichtigkeit. Dieselbe bietet aber auch sonst die bedeutendsten Vortheile für die Wehrkraft des Landes. Wie uns der letzte Krieg gezeigt hat, kommt es bei Ausbruch eines Krieges vor Allem darauf an, die Kräfte des Landes möglichst schnell zu sammeln und nach dem entscheidenden Punkte zu führen. Alle Kräfte der Provinz Preußen und des Regierungsbezirks Bromberg mußten bei der bisherigen Anlage nun auf einer einzigen Bahn befördert werden. Wie leicht hierbei eine Störung eintreten konnte, die alle Pläne und Voranschläge zu Schanden machte, das leuchtet ein. Aber auch, wenn solche Störung glücklich vermieden wird, wie zeitraubend muß der Transport großer Truppenmassen auf einer einzigen solchen Bahn sein?

Soll die Provinz Preußen dem Staate die Kraft zuführen, welche sie nach der Zahl ihrer Bewohner und dem kriegerischen Geiste derselben zuführen kann, so ist eine vermehrte Verbindung Preußens mit den westlichen Landestheilen das dringendste Bedürfniß. Die Wangerin-Dirschauer Bahn wird auch aus diesem Grunde kaum länger zu entbehren sein.

Deutschland.

Berlin, 20. November. Se. Majestät der König nahmen heute Vormittag um 11 Uhr die Meldungen der aus Petersburg mit Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen hierher zurückgekehrten Offiziere, des General-Majors und Kommandanten der Festung Königstein, v. Rohrscheidt, und mehrerer anderer Offiziere im Beisein des Gouverneurs, Generals der Kavallerie Grafen v. Waldersee, und des Kommandanten, Generals der Kavallerie v. Alvensleben, entgegen.

— Aus Koblenz vom 19. d. schreibt das „Kobl. Tagebl.": J. Majestät die Königin empfing in diesen Tagen den Fürsten von Salm-Dyck, den Herzog zu Sagan-Valencay und den Gouverneur von Mainz, Generaladjutanten Prinzen von Holstein. In letzter Woche besuchte J. Majestät die verwittwete Fürstin zu Wied auf Schloß Monrepos. Seit vorgestern bis heute verweilten im Königlichen Schloß der Fürst, der Erbprinz und die Erbprinzessin zu Hohenzollern, Infantin von Portugal. Heute begab sich J. Maj. die Königin nach Köln, um daselbst einige Anstalten mit Ihrem Besuch zu beehren.

— Se. Königl. Hoheit der Kronprinz ist heute früh in Begleitung des Generals der Infanterie und kommandirenden Generals des 5. Armeekorps v. Steinmetz, des Generalmajors und Komm. der 2. Kav.-Brig. v. Treskow, des Obersten und Komm. des 1. Garde-Regts. z. F. v. Kessel, des Majors im 2. schles. Dragoner-Regiments Nr. 8, v. Walther, und des Hauptmanns im Generalstabe des 2. Armee-Korps, v. Hahnke, von Petersburg hier wieder eingetroffen und hat sich sofort nach Potsdam begeben.

— Der Königliche Hof begeht morgen das Geburtstagsfest J. Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin.

— Se. K. H. der Prinz von Wales wird dem Vernehmen nach am Donnerstag auf seiner Rückreise von Petersburg am hiesigen Königl. Hofe zum Besuch eintreffen.

— Das Staatsministerium trat heute Mittag 1 Uhr zu einer Sitzung zusammen.

Berlin, 20. November. Das Dotationsgesetz wird in Abgeordnetenkreisen lebhaft besprochen. Von mehreren Seiten wird eine Amendirung gewünscht, in dem Sinne, daß eine zwiefache Kategorie aufgestellt würde. Die erste würde umfassen den Grafen Bismarck, den General v. Roon, den General v. Moltke, deren jedem eine Viertel Million Thaler zuerkannt würde. In der zweiten Kategorie würden sich befinden die Generale Vogel v. Falckenstein, Herwarth v. Bittenfeldt, Steinmetz, sowie die Generalstabschefs während des Krieges: Voigts-Rhetz und Blumenthal, jeder mit 150,000 Thlr. Aus welchem Grunde ein so amendirtes Gesetz nicht von der Regierung angenommen werden sollte, ist unbegreiflich. Die Verdienste jener Männer können unmöglich dadurch geschmälert werden, daß die Landesvertretung dieselben namentlich anerkennt. Es ist jedenfalls zu erwarten, daß die liberalen Fraktionen für diese Abänderung stimmen werden. Graf Bismarck hatte die Erwähnung der „Staatsdiener" in dem Entwurfe nicht zugelassen, mit anderen Worten, die Dotation nicht beantragen wollen. Aber man darf voraussetzen, daß er die von dem Hause ihm entgegengebrachte Ehren-Dotation nicht ablehnen würde.

— Die Einführung der gezogenen Geschütze und die dadurch gesteigerten Anforderungen an die Ausbildung der Artilleristen haben es nöthig gemacht, die Zahl der zur Uebung abzufeuernden Schüsse zu vermehren und den größten Theil der Granaten scharf geladen zu verschießen. Die Munition zu den gezogenen Geschützen ist an sich schon erheblich theurer als die für die glatten Geschütze und ein mehrmaliges Abfeuern auch der blindgeladenen Geschosse außerdem nur in beschränktem Maße statthaft, so daß der bei Weitem größte Theil der bei den Uebungen verwandten Eisenmunition für künftigen weiteren Gebrauch verloren geht, was früher nicht der Fall war. Die Mehrkosten sind ansehnlich.

— Auf Veranlassung des Handelsministers hat die Königliche Direktion der Ostbahn bei dem Verein deutscher Eisenbahn-Verwaltungen die Einrichtung einer Statistik der Güterbewegung auf den Eisenbahnen des Vereins beantragt, welcher Gegenstand die nächste Hauptversammlung beschäftigen soll. Zu dem Ende ist von der Ostbahn eine Vorlage ausgearbeitet worden. Auf dem internationalen statistischen Kongresse des Jahres 1863 war der Gegenstand bereits eingehend erörtert, und der Direktor der Ostbahn, Geheimer Regierungsrath Maybach, damals Referent.

— Vom 20. d. M. ab erscheint zu Wiesbaden eine neue Zeitung: der „Rheinische Courier"; dieselbe wird zweimal täglich in großem Formate erscheinen. Als ihre Tendenz wird angegeben: Versöhnung der Parteien auf Grund der vollzogenen Thatsachen des Jahres 1866; eine deutsche nationale Politik unter Preußens Führung nach Außen; im Innern die Wahrhaftigkeit und der Ausbau der Verfassung, an welcher die neuen Provinzen vom 1. Oktober des Jahres 1867 an Theil zu nehmen und mitzuwirken berufen sind.

— Laut hier eingegangener telegraphischer Meldung ist das Dampfkanonenboot „Blitz" am 16. d. M. in Malta angekommen; an Bord befindet sich Alles wohl.

— Nachdem im Jahre 1866 die Reparatur der Schraubenkorvette „Gazelle" und der Ausbau der Dampfkanonenboote „Drache" und „Meteor" vollendet, nachdem die Segelfregatte „Thetis" und mehrere kleinere Dampfkanonenboote in Stand gesetzt, die Korvetten „Augusta" und „Victoria", die Panzerschiffe „Arminius" und „Prinz Adalbert" gedockt und die Schrauben-Korvette „Elisabeth" in Angriff genommen worden, soll der Bau der letzteren im Jahre 1867 fortgeführt und derjenige von einem Aviso und einem Transportschiff in Angriff genommen werden. Im Jahre 1866 hat die Marine aus England einen für die Jade bestimmten Lootsenschooner „Wangeroog" übernommen.

— Als eine durch die Verstärkung des Friedensstandes der Armee hervorgerufene anderweite militärische Anordnung steht die Erweiterung des Generalstabes bevor. Derselbe erhält einen Zuwachs von drei Obersten (als Chefs der Stäbe der neuen Generalkommandos) neun Majoren und sechs Hauptleuten. Außerdem sollen dem großen Generalstabe zu Berlin eine gesteigerte Anzahl von Offizieren als Vermessungs-Dirigenten beigegeben werden, sowie das Personal der trigonometrischen und topographischen Abtheilung durch Neuanstellung von Ingenieur-Geographen vermehrt wird. Hiermit in Verbindung steht der zum nächsten Frühjahr in Angriff zu nehmende Bau eines umfangreichen Generalstabs-Gebäudes, worin sich außer der Plankammer auch die übrigen, noch vereinzelt liegenden verschiedenen militärischen Modellkammern vereinigen werden.

— Die neuesten Rapporte über den Stand in den Lazarethen reichen bis zum 1. November. Darnach waren an diesem Tage überhaupt nur noch 1403 Verwundete in Pflege, von denen 1006 der preußischen, 2 der verbündeten und 395 den feindlichen Armeen angehören. Von ihnen befanden sich 180 in den stehenden Kriegslazarethen, 719 in den Reservelazarethen, 34 bei den Johannitern, 360 in den Vereins-Reserve-Lazarethen und 110 in Privatpflege.

— Seit einiger Zeit sieht man im großen Garnison-Lazarethe in der Scharnhorststraße Verwundete, denen die Füße verletzt waren, mit den sogenannten Maschinenfüßen einhergehen. Die Leute glauben, daß bei einiger Uebung eine fast natürliche Sicherheit des Ganges erreicht werden wird.

— Einer Wiener Korrespondenz in der „Pall Mall Gazette" zufolge hat sich Herr v. Beust kurz vor seiner Ernennung zum Kaiserlichen Minister folgendermaßen über die in Oesterreich einzuschlagende Politik ausgesprochen: Oesterreich darf seine Stellung in Deutschland um keinen Preis aufgeben, und ebensowenig dulden, daß der deutsche Süden vom norddeutschen Bundesstaate verschlungen werde. Die unmittelbaren Folgen einer Berührung der österreichischen und preußischen Grenzen bei Salzburg würden in der Auffaugung der deutsch-österreichischen Provinzen durch Preußen, des Wälschen Theils von Tyrol durch Italien und Galiziens durch Rußland bestehen. Einer Kombination dieser drei Staaten gegenüber wäre Oesterreich ohnmächtig, und das einzige Mittel, ihr zuvorzukommen, wäre die Schöpfung einer starken südlichen Konföderation mit den deutsch-österreichischen Provinzen als Kern. Außerdem müßten die Ungarn und Galizier versöhnt werden, indem man ihnen eine gewisse Unabhängigkeit von der Central-Regierung gewährleistete. Den Ungarn sollte die Gefahr vor Augen geführt werden, der sie ausgesetzt wären, wenn es Rußland gelänge, seine Grenzen bis an die Karpathen vorzuschieben und seinen Agenten ein Thätigkeitsfeld unter den die Südabhänge der Karpathen bewohnenden Bosniaken zu eröffnen. Gleichzeitig müßte in Galizien die polnische Nationalität, als der stärkste Verbündete Oesterreichs gegen die russischen Einverleibungs-Tendenzen, ganz besonders begünstigt werden. — Hierzu sei blos bemerkt, daß, anderen Berichten zufolge, die Abberufung Goluchowski's eine der ersten Bedingungen war, von deren Erfüllung Hr. v. Beust seinen Eintritt in das Kaiserliche Kabinet abhängig gemacht haben soll. Ueberhaupt werden von anderen Seiten dem Herrn v. Beust durchaus abweichende Aeußerungen in den Mund gelegt, und es scheint uns, daß der Korrespondent des englischen Blattes Herrn v. Beust für thöricht hält, als er ist.

— Der so verdienstvolle Erfinder der Zündnadelgewehre, Geh. Kommissionsrath v. Dreyse, feiert heute hier in Berlin im Kreise seiner Familie in voller Geistesfrische und Thatkraft den 80. Geburtstag. Hiernach ist er (wie aus zuverlässiger Quelle berichtet wird) am 20. November 1787 geboren. Die Angaben in den über ihn erschienenen Journalen und Broschüren, welche ein anderes Datum melden, sind danach zu berichtigen.

— Man will wahrnehmen, daß sich in bekannten Kreisen des Großherzogthums Posen eine gewisse Bewegung zu entwickeln beginne. Insbesondere soll von dort der Versuch gemacht sein, sich mit nicht näher zu bezeichnenden österreichischen Persönlichkeiten in Verbindung zu setzen.

— Die Kommission für Finanzen und Zölle des Abgeordnetenhauses berieth heute den Gesetzentwurf wegen anderweiter Regelung der Grundsteuer und Uebernahme der Grundsteuerveranlagungskosten auf die Staatskasse. Die Regierung war durch den Geheimen Rath Ambronn vertreten. Der Entwurf wurde ohne erhebliche Debatte genehmigt und der Bericht festgestellt. Zu Referenten für das Plenum sind die Abgeordneten Aßmann und von Waldaw ernannt worden.

— Der heutige „Staats-Anzeiger" veröffentlicht einen Allerhöchsten Erlaß vom 17. Oktober 1866 — betreffend die Prüfung der ehemaligen kurhessischen und hannoverschen Kadetten beim Eintritt in die Armee.

— Zu Montag, den 27. November, Nachmittags 1 Uhr, ist eine Plenarsitzung des Herrenhauses anberaumt.

— Für die Budget-Berathung im Hause liegen zwei Anträge der Abgg. Frhr. v. Baerst und Virchow vor. Der Antrag des Frhr. v. Baerst betrifft den Militair-Etat und lautet wie folgt: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: Statt der im Staatshaushalts-Etat für 1867 in Capitel 54 des Ordinariums und Capitel 17 des Extraordinariums, nach den einzelnen Titeln für die Militair-Verwaltung geforderten Beträge von bezw. 41,574,348 Thaler und 2,497,131 Thaler für die Zwecke der Militair-Verwaltung für 1867 ein Pauschquantum von 43,525,000 Thaler zu bewilligen und der Königlichen Staats-Regierung die Vertheilung auf die einzelnen Titel zu überlassen." — Der Antragsteller, Frhr. v. Baerst, gehört jetzt bekanntlich der neuen sogenannten „nationalen Fraktion" an.

Der Antrag des Abg. Virchow lautet: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: Die Königl. Staats-Regierung aufzufordern, für die Vorberathung des Budgets dem Hause so schnell als möglich eine Uebersicht der außerordentlichen Einnahmen an Kriegskosten Entschädigungen und Kriegsbeute, so wie der daraus bis jetzt erfolgten und weiterhin beabsichtigten Ausgaben bez. Verwendungen vorzulegen."

— Die Erweiterung und Verstärkung der Armee, deren Ausführung nunmehr als im Wesentlichen beendet betrachtet werden darf, entspricht, wie die „V. Z." hervorhebt, bis auf die Kavallerie und die Spezialwaffen in der Hauptsache genau dem Truppenstand, welcher bisher von den annektirten Staaten unterhalten wurde. Ja diese Verstärkung erreicht für die Infanterie noch nicht einmal die Höhe desselben. Es unterhielten nämlich Hannover einen Friedensstand von 20, die Elbherzogthümer 16, Kurhessen 10, Nassau 5 und Frankfurt 1 Bataillon, diese sämmtlichen Staaten zusammen also 52 Baraillone, von denen jedoch überdies das Frankfurter Bataillon zu 6 Kompagnien formirt war, während die nassauischen Bataillone je 5 Kompagnien besaßen, so daß also gegen die preußische Formation von nur 4 Kompagnien auf das Bataillon eigentlich diese Truppenstärke 53¾ preußischen Bataillonen gleich kam. Neu sind dagegen nun errichtet worden 48 Bataillone Infanterie und 3 Jäger-, zusammen 51 Bataillone, so daß demnach hierbei 2¾ Bataillone gegen den früheren Bestand in Wegfall treten

würden. Kavallerie sind neu errichtet worden 16 Regimenter à 5 Eskadrons und noch 50 neue fünfte Eskadrons bei denjenigen alten Kavallerie-Regimentern, welche bisher nur zu 4 Eskadrons formirt waren, zusammen also 120 Eskadrons. 36 kommen davon auf den früheren Truppenbestand der annektirten Staaten, wovon Hannover 20, Kurhessen 10 und Schleswig-Holstein 6 Eskadrons besaßen, 24 waren noch von der Armee-Organisation von 1860 und ihrer Einrichtung rückständig geblieben und der Rest wird wahrscheinlich wenigstens zum Theil auf die Kontingente der Staaten des norddeutschen Bundes übertragen, welche bei 37 Bataillonen Infanterie und einer Bevölkerung von beinahe 5 Mill. Einwohnern nur 3 Kavallerie-Regimenter à 3 Eskadrons besitzen. An Artillerie sind 31 Batterien und 12 Festungs-Artillerie-Kompagnien neu errichtet worden, wovon für die annektirten Staaten abgehen: für Hannover 9 Batterien und 3 Festungs-Artillerie-Kompagnien, für Kurhessen 4 Batterien, für Schleswig-Holstein 4 Batterien und 2 Festungs-Artillerie-Kompagnien, für Nassau 2 Batterien und noch 7½ Batterien für die Staaten des norddeutschen Bundes, für welche Preußen die Gestellung der Artillerie ebenfalls übernommen hat, zusammen also 26½, oder, da die nassauischen Batterien je 8 Geschütze führten, nach dem preußischen Stande von nur 6 Geschützen eigentlich 27⅓ Batterien und 5 Festungs-Artillerie-Kompagnien, so daß die Vermehrung demnach nur 3¾ Batterien und 7 Festungs-Artillerie-Kompagnien beträgt. Pioniere besaßen die annektirten und norddeutschen Bundesstaaten zusammen 7½ Kompagnien, wozu noch die beiden jetzt reduzirten preußischen Reserve-Pionier-Kompagnien treten, so daß hier also die Vermehrung nur 2½ Kompagnien beträgt. Der Train endlich muß gleicherweise von den Staaten des norddeutschen Bundes theilweise mit übernommen werden, da diese feste Stämme hierfür bisher gar nicht besaßen. Die Friedensstärke der neu errichteten Truppen ist für das Infanterie-Bataillon auf 503 (statt bei den schon bestehenden Truppentheilen 526), für das Jäger-Bataillon auf 534, die Schwadron 148, die Batterie 110, die Artillerie-Festungs-Kompagnie 100, das Pionier-Bataillon ebenfalls 503 und das Train-Bataillon in seinem festen Stamm 185 Mann bestimmt worden. Die Verstärkung der Armee besteht somit in 25,766 Mann Infanterie und Jäger, 17,782 Mann Kavallerie, 4510 Mann Artillerie, 1509 Mann Pioniere, 555 Mann Train oder zusammen 50,222. Der Bestand der preußischen Armee selbst aber stellt sich fortan in 291 Bataillonen Infanterie, 13 Jäger, 320 Eskadrons, 175 Batterien, 84 Festungs-Artillerie-Kompagnien, 12 Pionier- und 12 Train-Bataillonen auf rund 250,000 Mann, oder die Landwehr-Stämme, Stäbe, Arbeiter-Abtheilungen ꝛc. eingerechnet auf ca. 200,000 Mann, was der Friedensstärke der österreichischen Armee nahe gleichkommt.

— Staatshaushalts-Etat. — (Fortsetzung aus dem gestrigen Abendblatte.) Haupt-Etat. — Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, Post-Gesetzsammlungs- und Zeitungs-Verwaltung: Einnahme 13,965,700 Rt. oder 466,500 Rt. mehr als 1866; Ausgabe: fortdauernde 12,446,830 Rt. oder 616,349 Rt. mehr als 1866; außerordentliche 69,800 Rt. oder 19,800 Rt. mehr als 1866. Der Ueberschuß von 1,668,719 Rt. pro 1866 hat sich pro 1867 um 149,849 Rt., also auf 1,518,870 Rt. ermäßigt. Bei den Einnahmen sind angesetzt: für Freimarken Francocouverts und Porto 10,630,000 Rt. oder 375,000 Rt. mehr als 1866, für Personengeld 2,129,200 Rt. oder 25,000 Rt. mehr als 1866, an Bestellgeld für Sendungen auf dem Lande 473,500 Rt., d. h. 50,000 Rt. mehr als 1866, an Debit der Gesetzsammlung, der Zeitungen und des Postamtsblattes 326,000 Rt. oder 7000 Rt. mehr als 1866 u. s. w. Bei den Ausgaben an Betriebskosten sind an Besoldungen, Remunerationen, Löhnungs-Zuschüssen für Landbriefträger zusammen 2,589,540 Rt. oder 136,620 Rt. mehr als 1866 bei den Verwaltungskosten 174,060 Rt. an Besoldungen für neue Beamtenstellen angesetzt. Telegraphenverwaltung: Einnahme 1,418,090 Rt. oder 173,490 Rt. mehr als 1866: Ausgabe 1,216,287 Rt., d. h. 74,085 Rt. mehr als 1866. Hierzu 300,000 Rt. oder 75,000 Rt. mehr als 1866, für Anlagen zur Vermehrung der Telegraphen-Verbindungen 20,100 Rt. als erste Rate zur Erwerbung des früheren Bank-Gebäudes in Köln für die Telegraphie, als erste Rate zur Erwerbung eines Dienstgebäudes in Görlitz. Im Ordinarium stellt sich demnach ein Mehrüberschuß von 99,405 Rt. heraus, welcher bis auf 305 Rt. zur Verstärkung des Extraordinariums verwendet wird Porzellanmanufaktur: Einnahme 150,000 Rt. Ausgabe 138,000 Rt. Verwaltung für Berg-, Hütten- und Salinenwesen: Einnahme 17,863,154 Rt. oder 2,820,448 Rt. mehr als 1866. Ausgabe; Verwaltungs- und Betriebskosten 13,640,644 Rt. oder 1,867,034 Rt. mehr als 1866. Außerordentliche Ausgaben 128,870 Rt. oder 25,070 Rt. mehr als 1866. Es verbleibt also ein Ueberschuß von 4,093,640 Rt., welcher den des vorigen Etats um 918,344 Rt. übersteigt. Verwaltung der Eisenbahn-Angelegenheiten: Einnahme 19,598,301 Rt. oder 1,591,942 Rt. mehr als 1866; Ausgaben 11,399,832 Rt. oder 1,017,123 Rt. mehr als 1866, und an außerordentlichen, einmaligen Ausgaben 1,614,746 Rt. oder 829,492 Rt. mehr als 1866. — Die Einnahmen bei den Staats-Eisenbahnen betragen 16,611,400 Rt., die Ausgaben 9,986,016 Rt., mithin bleiben Ueberschüsse 6,625,384 Rt. oder, trotz eines Minder-Ueberschusses von 186,716 Rt. bei der westphälischen Bahn, noch 77,934 Rt. mehr als pro 1866. Bei den Privat-Eisenbahnen, bei welchen der Staat betheiligt ist, sind die Einnahmen pro 1867 veranschlagt auf 2,986,901 Rt., die Ausgaben auf 1,322,220 Rt., mithin die Ueberschüsse auf 1,644,681 Rt. oder 498,587 Rt. mehr als 1866. — Der Gesammt-Ueberschuß dieser Verwaltung beläuft sich auf = 6,583,723 Rt. Hieraus sind zu bestreiten für Zinsen und Tilgung der Eisenbahn-Anleihen und Schulden mit 5,213,628 Rt., es fließt also dem Staat die Summe von 6,370,095 Rt. zu, d. h. 254,301 Rt. weniger als 1866. — Die Gesammt-Einnahme des Handelsministeriums beträgt nunmehr 53,202,483 Rt. oder 5,043,114 Rt. mehr als 1866; die Gesammtausgabe: fortdauernde 38,841,591 Rt. oder 3,572,791 Rt. mehr als 1866. An Staatsverwaltungsausgaben fallen auf dieses Ministerium 6,858,238 Rt. oder 53,060 Rt. mehr als 1866 und an außerordentlichen Ausgaben 4,140,516 Rt. oder 1,958,482 Rt. mehr als 1866.

Justizministerium: Einnahme 10,872,900 Rt. oder 8900 Rt. mehr als 1866. Ausgaben fortdauernd 12,185,000 Rt. oder 345,570 Rt. mehr als 1866, darunter 180,465 Rt. mehr an Besoldungen bei den Gerichten 1. Instanz; einmalige und außerordentliche 450,000 Rt. oder 163,000 Rt. mehr als 1866. Im Ordinarium ergiebt sich also ein Mehrbedarf von 345,570 Rt.

Ministerium des Innern: Einnahme 703,318 Rt. oder 16,145 Rt. mehr als 1866. Ausgaben 5,558,579 Rt. oder 5416 Rt. mehr als 1866 und außerdem 98,200 Rt. oder 60,200 Rt. mehr als 1866 an außerordentlichen Ausgaben. Unter den Ausgaben befinden sich 5300 Rt. für eine neue Raths- und andere Stellen und Gehaltsverbesserungen im Ministerium, 31,600 Rt. zur Vermehrung der Exekutivbeamten u. s. w.

Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten: Einnahmen 891,672 Rt. oder 62,570 Rt. weniger als 1866. Ausgaben 1,783,919 Rt. oder 37,710 Rt. weniger als 1866, darunter sind 61,200 Rt. zum Ankauf von Pferden und zu Pferdetransporten. Außerordentliche Ausgaben 172,400 Rt. oder 139,210 Rt. mehr als 1866, darunter 12,000 Rt. zur Förderung der Obstkultur, 100,000 Rt. Zuschuß zu dem Fonds für Landesmeliorationen, Deichbauten u. s. w.

(Schluß folgt.)

Köln, 19. November. Ihre Majestät die Königin Augusta geruhte, heute unsere Stadt mit Allerhöchstihrem Besuche zu beehren. Ihre Majestät traf nebst hohem Gefolge mit dem 11¾ Uhr ankommenden Koblenzer Zuge der rheinischen Bahn hierselbst ein, wurde in der Central-Station von dem Stadt-Kommandanten General-Lieutenant v. Frankenberg und dem Königlichen Kammerherrn Grafen v. Nesselrode empfangen und begab Sich zu Wagen zunächst nach dem Dome, sodann nach der Klein-Kinderbewahrschule von St. Andreas und St. Ursula und nach dem Militär-Lazareth. Die hohe Frau beabsichtigt, mit dem 5¼ Uhr von hier abgehenden Bahnzuge nach Koblenz zurückzukehren.

Hannover, 19. November. Durch Beurlaubte der hannoverschen Armee, die der Anmeldung wegen hier erscheinen mußten, sind vorgestern ziemlich arge Exzesse verübt worden. Polizei und Gend'armen hatten alle Hände voll zu thun, um weitere Ausschreitungen zu verhüten; mehrere der jungen Leute, die preußisches Militär verhöhnten und beleidigten, sind verhaftet worden.

— Regierungsrath Meding ist in Paris, um dort eine Zeitung zu Gunsten der Sache des Königs Georg ins Leben zu rufen. Während dessen ließ er vorgestern hier in öffentlichem Termine seinen zahlreichen Gläubigern 25 vom Hundert sofort, andere 25 nach einem Jahre bieten, was man annehmen wird.

— Eine der unheilvollsten Maßregeln des Ministeriums Borries, die Ausscheidung der werthvollen Domainen zur Dotirung der Krone, ist jetzt durch Verfügung des Civilkommissars in förmlicher Weise aufgehoben worden. Die seither von dem Hausministerium geführte Verwaltung der 1858 ausgeschiedenen Domainen wird durch diese Verfügung fortan dem Departement für die Finanzen übertragen.

Ausland.

Paris, 17. November. Die Mission des Generals Fleury ist der Gegenstand des Hauptinteresses unserer politischen Kreise. Die vielen kursirenden politischen Kommentare, die sich daran knüpfen, sind so verschiedenartig, als unverbürgt. Mir gehen aus guter Quelle Mittheilungen über die Sendung zu, wonach dieselbe einen doppelten Zweck haben würde. Einmal soll der General dem König Vietor Emanuel die Glückwünsche des Kaisers zu der Vereinigung Venetiens mit Italien bringen, und sodann einen Auftrag in der römischen Frage erfüllen. Unsere Regierung sieht nämlich einer Art politischen Krisis in Italien nach dem Abzug unserer Truppen aus Rom entgegen, und hält es für geboten, so lange diese Krisis anhalten würde, ein besonderes Organ am Florentiner Hofe zu haben, das über die pünktliche Ausführung der September-Konvention durch Italien zu wachen habe. Unter diesen Umständen dürfte sich die Sendung des Generals Fleury auch nicht bis nach der ewigen Stadt ausdehnen, und er würde sich eventuell nur später dahin begeben, wenn sich in Rom selbst Schwierigkeiten erhöben. Inzwischen hat dem Vernehmen nach die italienische Regierung bereits eine Depesche an unser Kabinet gerichtet, von welcher Herr Nigra dem Marquis de Moustier Abschrift gelassen und die bereits als eine antizipirte Antwort auf die Fleurysche Mission zu betrachten ist. Das Florentiner Kabinet wiederholt darin, daß es der September-Konvention mit der größten Gewissenhaftigkeit nachkommen werde. Das, was der italienischen Regierung zu thun bleibe, sei doppelter Natur. Zuvörderst habe sie zu verhindern, daß die Ordnung nicht durch Ereignisse gestört werde, die von italienischer Seite kämen. Hierüber aber vermöge Herr Visconti-Venosta die unzweideutigsten Versicherungen zu ertheilen. Die Regierung glaube Einfluß genug zu besitzen und auf die Gesinnungen des italienischen Volkes so viel rechnen zu können, daß von dieser Seite die päpstliche Regierung nichts zu befürchten habe. Anders verhalte sich dagegen die Aktion des italienischen Kabinets Ereignissen gegenüber, die sich im Innern der päpstlichen Staaten entwickeln könnten. In dieser Hinsicht vermöge das Florentiner Kabinet den päpstlichen Unterthanen nur Rathschläge zu ertheilen. Dies sei bereits zu verschiedenen Malen geschehen, und die Aufnahme, welche dieselben bei dem National-Comité gefunden, das in den päpstlichen Staaten den meisten Einfluß besitze, lasse erwarten, daß man auch fernerhin für die guten Rathschläge ein offenes Ohr finden werde, und daß die Haltung der Römer keinen Vorwand zu der äußersten Maßregel des Papstes geben würde, von welcher derselbe in seiner Allokution gesprochen. Aber Italien müsse auch im Voraus jede Verantwortlichkeit für die Ereignisse zurückweisen, welche durch eine verkehrte Maßregel des Vatikans hervorgerufen werden könnte.

— Aus Miramare erfährt das „Mémor.", daß am St. Carolustage zu Ehren des Namensfestes der Kaiserin Charlotte in der dortigen Schloßkapelle eine Messe gelesen worden ist, der die Kaiserin mit ihrem Gefolge und ihrer sämmtlichen Dienerschaft beiwohnte. Nach der Messe wurden die Personen der näheren Umgebung der hohen Frau vorgestellt, die sich in sehr verbindlicher Weise und ohne die Spur einer geistigen Störung an den Tag zu legen, mit ihnen unterhielt. Auch von Kaiser Maximilian traf vermittelst des transatlantischen Kabels ein Glückwunsch ein; ebenso auf telegraphischem Wege von Seiten des Kaisers und der Kaiserin von Oesterreich nnd der Kais. Familie. (Mit dieser Nachricht steht das in Nr. 539 d. Ztg. mitgetheilte Telegramm aus Brüssel vom 18. November nicht im Einklange, es meldete eine bedeutende Verschlimmerung des Zustandes der Kaiserin.)

Italien. Nachrichten der pariser Blätter aus Rom vom 14. November versichern, daß General Graf Montebello aus Paris eine Depesche erhalten hat, in welcher angeordnet wird, daß bis zum 11. Dezember sämmtliche Soldaten der französischen Okkupations-Armee Rom geräumt haben sollen. Die klerikalen Blätter suchen in jeder Weise den Papst davon zu überzeugen, daß er Rom verlassen müsse, „um nicht unter dem Dolche irgend eines Meuchelmörders zu fallen." (!) Sie behaupten, eine Menge Briganten und andere gefährliche Menschen hätten sich bereits in die Stadt eingeschlichen, um sofort nach Abmarsch der Franzosen Rom znm Schauplatz blutiger Ereignisse zu machen. Die Römer sind indessen sehr vorsichtig und betragen sich in einer Weise, die sie durchaus nicht kompromittirt. Sie lieben die Ordnung, und wenn der Papst nicht Rom verläßt, so werden sie nichts thun, ihn zu erschrecken. Sie vermeiden immer jeden Konflekt mit den päpstlichen Truppen. Dem National-Comité ist von Florenz dringend anempfohlen worden, Sorge zu tragen, daß jede Art Unordnung vermieden werde.

Pommern.

Stettin, 20. November. Bei der heute Abend in der Friedrich-Wilhelmsschule stattfindenden, vom dem Comité der Bürgerversammlung veranlaßten Vorwahl eines Stadtverordneten für die 3. Abtheilung des 4. Wahlbezirks erhielt Hr. Dr. Most 34, Hr. Rentier A. Wergien 3 Stimmen, wonach also Ersterer als Kandidat aufgestellt werden soll.

— Bei der zu gleicher Zeit in der Friedrich-Wilhelmsschule durch das Comité für unabhängige Wahlen veranstalteten Vorwahl für die 3. Abtheilung des 3. Wahlbezirks erhielt die meisten Stimmen Hr. Dr. Amelung.

— Behufs Ueberlassung einiger Jakobi-Nikolai-Kirchenhäuser in der Mönchenstraße an die Stadt zu Zwecken der Feuerwehr wurden gestern als Repräsentanten der betr. Gemeinden gewählt: für die Jakobi-Gemeinde die Herren Most, Schmiedecke und Brehmer, für die Nikolai-Gemeinde die Herren Holtz, Köhler und W. Schmidt, welche den Ueberlassungs-Rezeß abzuschließen haben werden.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 20. November, Mittags. Der „Staatsanzeiger für Würtemberg" meldet, daß Professor Pauli in Tübingen an das evangelische Seminar zu Schönthal unter Vorbehalt seines Ranges und Gehaltes versetzt worden ist.

Paris, 19. November, Abends. Der „Abend-Moniteur" sagt in seinem Bulletin: Es geht von Neuem aus der Sprache des Rundschreibens, welches Baron Ricasoli betreffs der römischen Frage versandt hat, klar hervor, daß die italienische Regierung fest entschlossen ist, die Konvention vom 15. September loyal auszuführen und den Stipulationen derselben Achtung zu verschaffen.

Florenz, 18. November, Abends. (Verspätet eingetroffen.) Der König und die Königl. Prinzen sind in Verona eingetroffen und wurden von der Bevölkerung enthusiastisch empfangen. — Ein Rundschreiben des Ministerpräsidenten Ricasoli an die Präfekten äußert sich über die römische Frage folgendermaßen: Nach der Septemberkonvention kann und darf die römische Frage nicht mehr ein Motiv der Agitation sein. Italien hat Frankreich und Europa versprochen, sich nicht zwischen den Papst und die Römer zu stellen. Italien hat jetzt sein Versprechen zu halten und von der Wirksamkeit des nationalen Prinzips den unfehlbaren Triumph seiner Rechte abzuwarten. Jede Agitation, welche die römische Frage zum Vorwand nimmt, muß widerrathen, verhindert, unterdrückt werden. Allerdings werden dem Haupte der katholischen Christenheit Bürgschaften geschuldet, damit dasselbe in Freiheit und Unabhängigkeit sein geistliches Amt ausüben könne. Die Regierung des Königs ist mehr als jede andere gewillt, alle Bürgschaften zu bewilligen, um diese Freiheit und Unabhängigkeit zu wahren, indem sie überzeugt ist, daß dieselben ohne irgend welche Verletzung der Rechte der Nation bewilligt werden können.

Athen, 18. November. Im Königreich sind drei General-Kommandos, Westgriechenland, Ostgriechenland und Korfu, errichtet worden. Der Kriegsminister verlangt eine Million Drachmen zur Anschaffung von Kriegsmaterial. Die Einberufung der Kammern steht angeblich in Kurzem bevor.

Petersburg, 20. November, Morgens. Aus Moskau wird gemeldet, daß der Metropolit von Moskau, Philaret, gelegentlich seiner Vorstellung bei dem Prinzen von Wales diesen ersucht hat, der Königin von England die Bitte zu übermitteln: Ihre Majestät wolle den Christen im Orient ihre Sympathie zuwenden und ihren mächtigen Beistand angedeihen lassen. Der Prinz erwiderte: England liege die Unterstützung und Ausbreitung des Christenthums aller Orten am Herzen.

Konstantinopel, 18. November. Der Rest der Kandiotischen Insurgenten hat sich in das Gebirge Ida zurückgezogen. Eine Expedition wird dorthin vorbereitet. Die Unterwerfungen dauern fort. Mehrere Rebellenhäuptlinge wurden von den Landleuten ausgeliefert. Yahia-Pascha, der Ober-Kommandant der türkischen Truppen, ist in Folge einer schweren Verwundung gestorben. — Die Regierung hat durch Steuererhöhungen und Reduktionen im Verwaltungspersonal weitere Verminderungen des Budgets erzielt. — Gegen den Redakteur des „Levante Herald" ist wegen Verbreitung falscher Nachrichten über Kandia ein Preßprozeß eingeleitet worden. — Die „Société générale" hat sich bei der rumänischen Anleihe mit 58,000 £ betheiligt. — Die Cholera tritt wieder auf. — In Koniah hat ein heftiges Erdbeben stattgefunden.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 20. November, Vormittags. Angekommene Schiffe: Carl, Streifert von Pernau; Tilsit (SD), Breidspreder von Riga. Wind: NW. Strom eingehend. Revier 16⅛ F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 20. November. Weizen loco gut preishaltend, Termine bei reger Frage höher bezahlt. Roggen-Termine setzten die gestern angenommene steigende Richtung auch heute fort. Anhaltende Deckungs- in Verbindung mit Spekulationsankäufen steigerten die Preise neuerdings für alle Sichten um ca. 1 Thaler per Wispel, welche sich auch bis zum Schlusse ziemlich behaupteten. Der Verkehr war dabei wiederum sehr rege. In effektiver Waare mäßiger Handel. Eigner hielten auf höhere Forderungen. Gek. 5000 Ctr.

Hafer loco fest gehalten, Termine höher. Gek. 600 Centner. Rüböl verkehrte in matter Haltung, Preise gaben bei reichlichen Offerten eine Kleinigkeit nach. Effektive Waare machte sich nicht mehr so knapp, als in den letzten Tagen. Gek. 100 Centner. Spiritus schloß sich der Steigerung für Roggen an und wurde bei guter Nachfrage zu langsam steigenden Preisen gehandelt.

Weizen loco 70—86 Rt nach Qualität, fein weiß poln. 86 Rt bez., Lieferung pr. November 77¾ Rt bez., November-Dezember 77¾ Rt bez., April-Mai 80½ Rt bez., Mai-Juni 81 Rt bez.

Roggen loco 81—85pfd. 59, ¼ Rt ab Bahn bez., ord. poln. 58 Rt ab Bahn bez., pr. November 58⅛, ⅞ Rt bez., 59 Rt Br., 58¾ Gd., November-Dezember 57½, 58⅜ Rt bez. u. Br., ¼ Gd., Dezember-Januar 57, ⅞, ¾ Rt bez., Frühjahr u. Mai-Juni 55½, 56¾, ½ Rt bez., Juni-Juli 56¾ Rt bez.

Gerste, große und kleine, 46—54 Rt per 1750 Pfd.

Hafer loco 27, 30 Rt, November 29 Rt bez., November-Dezember u. Dezember-Januar 28¾ Rt bez., Frühjahr 29¼ Rt bez. u. Gd., ½ Rt Br., Mai-Juni 29½ Rt bez.

Erbsen, Kochwaare 63—72 Rt, Futterwaare 55—63 Rt

Rüböl loco 12⅝ Rt Br., November 12⅔, 7/12 Rt bez., November-Dezember 12 7/12, 11/24 Rt bez., Dezbr.-Januar 12 5/12 Rt bez., April-Mai 12 7/12, 1/2 Rt bez., Mai-Juni 12⅔ Rt Br.

Leinöl loco 14½ Rt

Spiritus loco ohne Faß 17 7/12, ⅝ Rt bez., November 17 5/12, 7/12, ½ Rt bez., November-Dezember u. Dezember-Januar 16 11/12, 17¼, ⅙ Rt bez., April-Mai 17⅜, ½ Rt bez. u. Br., 5/12 Gd., Mai-Juni 17½ ¾ Rt bez. u. Br., ⅔ Gd., Juni-Juli 18 Rt bez.

Breslau, 20. November. Spiritus 8000 Tralles 17. Weizen November 71½. Roggen November 54¼, do. Frühjahr 50. Rüböl November 12 5/12. Rapps November 99 Br. Zink November fest.

Berliner Börse vom 20. November 1866.

Dividende pro 1865.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	32⅝	B
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	105	bz
Bergisch-Märk. A.	9	4	153	bz
Berlin-Anhalt	13	4	218	B
Berlin-Hamburg	9½	4	159	bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	211½	bz
Berlin-Stettin	—	4	128	bz
Böhm. Westbahn	—	5	62¾	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	141¾	B
Brieg-Neisse	5 5/12	4	102	B
Cöln-Minden	—	4	150	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	51¾	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	77⅜	bz
do. do.	—	5	83¼	bz
Löbau-Zittau	—	4	33½	G
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	151	bz
Magd.-Halberstadt	—	4	198	bz
Magdeburg-Leipzig	—	4	271	bz
Mainz-Ludwigsh.	—	4	131¼	bz
Mecklenburger	3	4	76½	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	89½	B
Niederschl. Zweigb.	—	4	82½	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	81⅞	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	10⅔	3½	173⅛	bz
do. Litt. B.	10⅔	3½	152	bz
Oesterr.-Frz. Staats	—	5	110¼	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	75½	bz
Rheinische	—	4	118½	bz
do. St.-Prior.	—	4	119¼	G
Rhein-Nahebahn	0	4	28½	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	76½	bz
Stargard-Posen	4½	3½	93¼	G
Oesterr. Südbahn	—	4½	111¼	bz
Thüringer	—	5	133	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	G
do. II. Emission	4	84	B
do. III. Emission	4½	92¾	G
Aachen-Mastricht	4½	52	bz
Aachen-Mastricht II.	5	55	B
Bergisch-Märk. conv.	4½	96	G
do. do. II.	4½	95½	G
do. do. III.	3½	76⅜	bz
do. do. III. B.	3½	76⅜	bz
do. do. IV.	4½	94	bz
do. do. V.	4½	92¾	bz
do. Düss.-Elb.	4	—	bz
do. do. II.	4½	—	G
do. Drt.-Soest	4	83½	B
do. do. II.	4½	93¼	bz
Berlin-Anhalt	4	90½	bz
do. do.	4½	95¾	bz
Berlin-Hamburg	4	92½	G
do. do. II.	4	—	G
Berl.-P.-Mgd. A.	4	88¼	B
do. do. B	4	—	bz
do. do. C.	4	87½	bz
Berlin-Stettin	4½	—	G
do. do. II.	4	85½	B
do. do. III.	4	85½	B
do. do. IV	4½	95¾	bz
Bresl.-Freib. D	4½	—	bz
Cöln-Crefeld	4½	—	—
Cöln-Minden	4½	96¾	G
do. do. II.	5	102	B
do. do.	4	—	bz
do. do. III.	4	—	B
do. do.	4½	94¼	bz
do. do. IV.	4	83⅛	bz
Cosel-Oderberg	4	81⅜	bz
do. do. III.	4½	85	G
Magd.-Halberst.	4½	95⅝	bz
- - Wittenb.	3	67¾	B
Magd.-Wittenb.	4½	93½	B
Mosk. Rjäs gar.	5	84¾	B
Niederschl.-Mrk.	4	89	B
do. do. conv.	4	88½	bz
do. do. - III.	4	87½	G
do. do. - IV.	4½	97	B
Niedschl.Zwb. C.	5	—	B
Oberschl. A.	4	—	bz
do. B.	3½	—	B
do. C.	4	—	bz
do. D.	4	—	bz
do. E.	3½	78¼	bz
do. F.	4½	93	B
Oesterr. Franz.	3	243½	bz
Rheinische	4	—	B
do. v. St. gar.	3½	79	G
do. 1858. 60.	4½	93¼	bz
do. 1862.	4½	93¼	bz
do. v. St. gar.	4	—	bz
Rhein-Nahe. gar.	4½	94	bz
do. II. Em. gar.	4½	94	bz
Rjäsan-Kozlov	5	81	bz
Rig-Dünab.	5	—	G
Ruhr-Cref. K. G.	4½	92½	G
do do II	4	83	B
do do III	4½	92⅝	bz
Stargard Posen	4	—	G
do do II	4½	93¾	B
do do III	4½	93¾	B
Südösterr.	3	223	B
Thüringer	4	91	G
do III	4	91	G
do IV	4½	98	B

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	98½	B
Staatsanl. 1859	5	103¾	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	98½	bz
do 50/52	4	88⅞	bz
do 1853	4	88⅞	bz
do 1862	4	88⅞	bz
Staatsschuldsch.	3½	84¾	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119½	G
Kur- u. N. Schld.	3½	82	bz
Odr.-Deich.-Obl.	4½	—	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	103½	B
do do	3½	98¼	G
Börsenh.-Anl.	5	101¼	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	79	G
do neue	4	89½	B
Ostpreuss.Pfdbr.	3½	79	G
do -	4	85⅝	bz
Pomm. -	3½	79	bz
do -	4	89¾	bz
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	—	bz
do -	4	89	bz
Schlesische	3½	87¾	bz
Westpreuss.	3½	76½	bz
do	4	85½	G
do neue	4	85½	bz
Kur- u. N. Rentbr.	4	90¾	bz
Pommer. Rentbr.	4	90½	bz
Posensche -	4	89⅜	bz
Preuss. -	4	90¼	bz
Westf.-Rh. -	4	—	B
Sächsische -	4	91½	bz
Schlesische -	4	91¾	G
Hypothek.-Cert.	4½	101¼	bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Mot.	5	46½	G
do. Nat.-Anl.	5	53¼	bz
do 1854r Loose	4	59	B
do Creditloose	—	67	B
do 1860r Loose	5	64¾	bz
do 1864r Loose	—	39⅞	B
do 1864r Sb.A.	5	59¼	G
Italienische Anl.	5	54	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	63½	bz
do. do. 6. A.	5	84¼	bz
Russ.-engl. Anl.	5	87	B
do do	3	53¼	B
do do 1862	5	87	B
do.do.1864 holl.	5	91	B
do.do.1864 engl.	5	89½	bz
Russ. Prämien-A.	5	90	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	62¼	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	89¼	G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	60½	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	88¾	bz
Amerikaner	6	75⅞	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	—	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	29¼	bz
Dessauer Pr.-A.	3½	97	B
Lübeck. do.	3½	48¾	B
Schwd. 10 Thl.-L.		10	B

Wechselcours.

Amsterdam kurz	5½	143¾	bz
do. 2 Mon.	5½	142¾	bz
Hamburg kurz	3½	151¾	bz
do. 2 Mon.	3½	151	bz
London 3 Mon.	6	6 21⅛	bz
Paris 2 Mon.	3½	80 5/12	bz
WienOest. W. 8T.	5	79⅞	bz
do. do. 2 M.	5½	79⅛	bz
Augsburg 2 M.	5	56 22	B
Leipzig 8 Tage	6	99¾	G
do. 2 Mon.	7	99⅛	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	56 22	bz
Petersburg 3 W.	5	88½	bz
do. 3 Mon.	6	87¼	bz
Warschau 8 Tage	6	80⅛	bz
Bremen 8 Tage	5	110⅜	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 14/15	4½	152	bz
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	160½	B
Pomm. R. Privatbank	—	4	92	bz
Danzig	7 3/10	4	109	G
Königsberg	6½	4	113	G
Posen	6½	4	101	B
Magdeburg	5½	4	95	B
Pr. Hypothek-Vers.	11½	4	110	bz
Braunschweig	0	4	86	G
Weimar	6½	4	94½	bz
Rostock (neue)	—	4	109½	bz
Gera	7⅛	4	103⅞	bz
Thüringen	4	4	64	G
Gotha	7½	4	97½	bz
Dess. Landesbank	7½	4	91¼	B
Hamburger Nordb.	9	4	120	B
do. Vereinsb.	8 19/32	4	108½	G
Hannover	—	4	—	bz
Bremen	6½	4	117⅛	B
Luxemburg	6	4	80	B
Darmst. Zettelbank	7½	4	96¼	B
Darmstadt	6½	4	88	bz
Leipzig	—	4	78¾	B
Meiningen	7	4	94½	G
Koburg	8¼	4	90	bz
Dessau	0	0	2	G
Oesterreich	—	4	61	bz
Genf	—	4	27⅝	bz
Moldauische	0	4	19	B
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	99¾	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	107	bz
Schles. Bank-Verein	—	4	113¼	G
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	107¼	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	155	B
Hörder Hütten	—	5	112	B
Minerva Bergw.-A.	—	5	30½	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅝	bz	Napoleons	5 11¼	bz
- - ohne R.	99⅝	bz	Louisd'or	110¾	bz
Oest. öst. W.	79⅞	bz	Sovereign	6 22½	bz
Poln. Bankn.	—	—	Goldkronen	9 7¾	G
Russ. Bankn.	80¼	bz	Goldpr. Z.-Pf.	462½	G
Dollors	1 11¾	G	Friedrichsd.	113⅝	G
Imperialien	5 16	G	Silber	29 28	bz
Dukaten	—	G			

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Mathilde Bierow mit dem Kaufmann Herrn Ferdinand Keiler (Grünhof-Stettin). — Frl. Elise Knappe mit Herrn Gustav Schmidt (Stettin).

Geboren: Ein Sohn: Der Wittwe des Zeugserg. Maske (Stettin).

Gestorben: Frl. Friederike Heyn [73 J.] (Stettin). — Pension. Steuer-Controlleur Wilhelm Stolzenberg [75 J.] (Stettin).

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen 7½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau **Marie**, geb. **Braumüller**, von einem Knaben, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 20. November 1866.

von Gostkowski,
Hauptmann und Adjutant der Königl. 1. Artillerie-Inspektion.

Kirchliches.

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Heute, den 21. d. Mts., Abends 7 Uhr: **Predigt.** Herr Pastor Odebrecht.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Carl Friedrich Wilhelm Draeger,** in Firma **F. W. Draeger** zu Stettin, ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin

auf den 27. November 1866, Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 11, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Stettin, den 17. November 1866.

Königliches Kreisgericht.
Der Kommissar des Konkurses.
Giese, Kreisrichter.

Das der Stadt Stettin gehörende, an der Berlin-Stettiner Chaussee, unweit Fort Preußen und der Galgwiese belegene Ackerstück, **das Schweinepfuhlland** genannt, von 4 Morgen 20 Quadratruthen Größe, soll von jetzt bis Michaelis 1872 oder auf circa 3 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Zur Entgegennahme der Gebote steht:

Donnerstag, den 22. November cr.,

Morgens 11¾ Uhr, im Deputations-Sitzungs-Saale des hiesigen Rathhauses ein Termin an, zu welchem mit dem Bemerken eingeladen wird, daß die Pacht halbjährig pränumerando zu entrichten ist.

Stettin, den 15. November 1866.

Die Oekonomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Die zum **25. November d. J.** gekündigten **achtprozentigen Darlehne** nebst Zinsen bis zum genannten Tage werden auch schon am **24.** November auf unserer Kämmereikasse gegen Einlieferung der Schuldscheine gezahlt werden.

Stettin, den 17 November 1866.

Der Magistrat.

Der hiesige Bürgermeisterposten soll baldigst anderweitig besetzt werden. Das Gehalt beträgt 400 Rt. p. a.; Bewerber werden ersucht, sich binnen 4 Wochen bei dem Unterzeichneten zu melden.

Daber, den 15. November 1866.

Die Stadtverordneten.
Tschentscher.

Bekanntmachung.

Bei dem eingetretenen Frostwetter wird der § 14 der Polizei-Ordnung vom 14. und 15. Dezember 1840, worin es heißt:

Während des Winters müssen die Rinnsteine und Kanäle, falls dies zur Vermeidung des Uebertretens derselben nicht öfter erforderlich ist, wöchentlich zweimal zur angegebenen Zeit gründlich aufgeeiset, etwaige Schlidderbahnen aber und sonstige glatte Stellen auch außer dieser Zeit sofort zerstört und bei eingetretener Winterglätte die Straßen und der Bürgersteig, soweit er begangen wird, sobald es tagt, ohne besondere Aufforderung und, wenn das Bedürfniß es erfordert, wiederholt, zur Vermeidung des Ausgleitens der Passanten mit Sand, Asche oder ähnlichem, dem Zwecke entsprechenden Materiale, bestreut werden. Bei plötzlichem starkem Schneefall muß der Schnee zur Erleichterung des Verkehrs für Fußgänger sogleich zusammengefegt und fortgeschafft werden.

Der auf den Rinnen und Dächern liegende Schnee darf nicht auf die Straße geworfen werden und findet hiervon nur beim schnell eintretenden Thauwetter eine Ausnahme statt, es muß jedoch in diesem Falle zur Warnung der Vorübergehenden ein Warnungszeichen auf die Straße gestellt werden. Schnee, welcher aus den Häusern gebracht wird, ist unverzüglich abzufahren.

Bei eintretendem Thauwetter müssen die Rinnsteine und Kanäle sofort geeiset, und auf desfallsige Ansage (nicht früher) der Bürgersteig und die Straße von Schnee und Eis vollständig gereinigt werden; beides ist am Rinnsteine zusammen zu bringen und in engen Straßen sofort, sonst aber bis zum nächsten Reinigungstage fortzuschaffen.

mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß die Exekutivbeamten zur wachsamen Controlle über die Ausführung der obigen Anordnungen, außerdem aber in Anleitung des § 23 der Polizei-Ordnung angewiesen sind, **ohne weitere besondere Aufforderung** an die Säumigen das Nothwendige auf Kosten derselben sofort ausführen zu lassen und gleichzeitig die Contravenienten zur Bestrafung anzuzeigen.

Stettin, den 20. November 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Wissenschaftlicher Verein.

Donnerstag, den 22 November 1866,
6½ Uhr Abends,
im Gymnasium.

Herr Direktor **Heydemann:** Ueber den Begriff der Freiheit bei den Völkern des Alterthums.

Mittwoch, den 21. November:

2. Quartett-Soirée

im großen Saale des Schützenhauses.

Dittersdorf: Es-dur (neu).
Mozart: Larghetto für Violoncelle, vorgetragen von Herrn Krabbe.
Beethoven: E-moll.
Anfang 4 Uhr. Entrée 7½ Sgr.

Gebr. Wild. Reissner. Krabbe. Füssler.

Soeben erschien im Verlage des Unterzeichneten:

Siegesrede
zum Dank- und Friedensfest
am 11. November 1866
von
Dr. Ad. Zinzow,
Gymnasial-Direktor in Pyritz.
Preis 3 Sgr.

Th. von der Nahmer.

fl. 200,000 im glücklichen Falle!

sowie weitere Prämien von fl. 100,000, 40,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 ꝛc. sind zu gewinnen in der nächsten, **von der kgl. preußischen Regierung genehmigten** 151. Frankfurter Stadtlotterie.

Jedes Loos, welches in den ersten 5 Klassen erscheint, bekommt **außer dem Gewinn auch noch ein Freiloos** zur nächsten Ziehung und ist das Gewinnverhältniß bei dieser Lotterie derart günstig für das spielende Publikum gestellt, daß unter nur 24,000 Loosen 12,500, **also über die Hälfte, mit Gewinnen erscheinen müssen.**

Die Ziehung erster Klasse findet am 12. und 13. Dezember statt und versendet hierzu jetzt schon unterzeichnetes Handlungshaus gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages ganze Originallose a Rt. 3. 13, halbe a Rt. 1. 22, Viertel a Sgr. 26 und Achtel a Sgr. 13. Pläne und Listen gratis.

Anton Tauſenbach in Frankfurt am Main.

P. S. Da voraussichtlich der Absatz der Loose diesmal sehr stark sein dürfte, so bitte ich, um alle Aufträge nach Wunsch ausführen zu können, mir dieselben sobald als möglich zugehen zu lassen.

Bekanntmachung.

Für die Königliche Ostbahn soll die Anfertigung und Lieferung von:

a. fünfzehn Stück vierrädrigen **Personenwagen** I. und II. Klasse,
b. vierzehn Stück fünf Zoll starken **Achsen** aus ungehärtetem **Tiegelgußstahl** mit Speichenrädern,
c. zwei und zwanzig Stück fünf Zoll starken **Achsen** aus ungehärtetem Tiegelgußstahl mit **Bochumer Gußstahl-Scheibenrädern,**
d. sechs und sechzig Stück sechs und einen halben Fuß langen **Gußstahl-Tragfedern,** davon fünfzig Stück aus acht Lagen und sechzehn Stück aus neun Lagen bestehend,

im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden.

Unternehmungslustige wollen ihre Offerten portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Submission auf die Anfertigung von vierrädrigen Personenwagen I./II. Klasse resp. Achsen mit Rädern resp. Gußstahl-Tragfedern" versehen, bis zu dem auf

Montag, den 3. December d. J., Vormittags 11 Uhr,

anstehenden Termine an die unterzeichnete Direktion einsenden.

Die Oeffnung der eingehenden Offerten erfolgt am Terminstage zur bezeichneten Stunde in unserm Central-Büreau auf dem Bahnhofe hierselbst in Gegenwart der etwa persönlich erscheinenden Submittenten.

Die Submissions-Bedingungen nebst Zeichnungen liegen in unserm Central-Büreau zur Einsicht offen und werden auf portofreie, an den stellvertretenden Obermaschinenmeister Graef hierselbst zu richtende Gesuche unentgeltlich mitgetheilt. Letzterer wird auf etwaige sonstige Anfragen in Bezug auf die qu. Lieferung Auskunft ertheilen.

Bromberg, den 13. November 1866.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Stettiner Musikverein.

Nachdem durch die gütige Theilnahme geehrter Damen und Herren der neue **Stettiner Musikverein** begründet, erlaubt sich der Unterzeichnete, sämmtliche Mitglieder des Vereins zu einer

Generalversammlung,

Mittwoch, den 21. November, Abends 7 Uhr, in der Aula des hiesigen Gymnasii, gehorsamst einzuladen.

Programm: Feststellung des Vereinstages, Mittheilung der Statuten, Vertheilung der Sänger auf achtstimmigen Chor, Probe der zwei ersten Chöre aus dem Requiem von Kiel.

Dr. Lorenz.

Russische Bettfedern und Daunen in 1, ½ u. ¼ Pud sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Die „Post."

Dieses große politische Organ, welches allein unter allen politischen Zeitungen Berlins auch Sonntags Nachmittags ausgegeben wird, erfreut sich wegen seiner ungemeinen Reichhaltigkeit bereits eines höchst zahlreichen Leserkreises. Die **„Post"** enthält täglich **Original-Correspondenzen** aus Paris, Wien, Dresden, Cassel, Hannover, Wiesbaden, Frankfurt a. M., Breslau, bringt in jeder Nummer Originalartikel über communale, commercielle und volkswirthschaftliche Fragen, Recensionen über Theater und Musik, sowie über hervorragende literarische Erscheinungen; ihre Berichte der Geld- und Getreide-Börse sind als durchaus zuverlässig anerkannt.

Bei vortrefflichem Druck auf schönem weißen Papier und bei großem Format zwei Bogen enthaltend, ist diese Zeitung (für Berlin 1 Rt. 7½ Sgr., für ganz Deutschland 1 Rt. 15 Sgr. pro Quartal) entschieden das billigste politische Organ am Platze.

Expedition der „Post,"
Berlin, Jägerstr. 22.

Mit hoher Genehmigung
der Königl. Preuß. Regierung
beginnt am 12. December a. c. die Prämien- und Gewinn-Ziehung der **Frankfurter großen Geldverloosung.**

Das Gesammtkapital beträgt **1 Million 647,600** Gulden Silber und der größte Gewinn ist mit Prämie

114,000 Thlr.

Unter den Prämien befinden sich Gewinne, deren Haupttreffer unbedingt sein muß: 114,000, 80,000, 65,000, 62,000, 60,500, 60,000 oder 59,000 Thaler.

Unter den 12,500 Gewinnen befinden sich Hauptgewinne, von 57,000, 22,800, 14,000, 2mal 11,400, 2mal 500, 6800, 3mal 5700, 2mal 3400 Thlr. u. s. w.

Das ganze Capital von **1,647,600** Gulden muß bis zum 2. Mai 1867 ausgespielt, — die vorstehenden Gewinne müssen den Theilnehmern zugefallen, — und sämmtliche Nummern aus dem Glücksrade gehoben sein, wobei Theilnehmern noch 18400 Freilooſe ertheilt werden.

Jedem Theilnehmer wird die amtliche, mit Regierungsstempel versehene Liste **gratis** zugeschickt, in welcher seine Nummer erschienen. —

Es kostet 1 ganzes **Original-Loos** Rt. 4
1 halbes " " 2
1 viertel " " 1

Bestellungen unter Beifügung des Betrages oder gegen Postnachnahme werden prompt ausgeführt und ein Exemplar des Planes gratis beigefügt durch

B. Helfrich,
vis-à-vis der Loge Socrates
in Frankfurt a. M.

ADLER,

Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft für Deutschland

zu Berlin.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr in Städten und auf dem Lande auf
Mobilien aller Art, Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Feldfrüchte,
Ackergeräthe ꝛc., desgleichen auf **Immobilien,**
zu billigen und festen Prämien unter den liberalsten Bedingungen.
Nähere Auskunft ertheilen und Anträge nehmen entgegen sämmtliche Haupt- und Spezial-Agenten, sowie

Die General-Agentur:

G. Borck & Co.,

Stettin, Lindenstraße Nr. 4.

Tüchtige Agenten werden unter vortheilhaften Bedingungen angestellt.

Original-Loose zur bevorstehenden **II. Klasse** der von **Königlich Preuß. Regierung** genehmigten

Hannoverschen Lotterie

ganze	halbe	Viertel-
zu 11 Rt. 20 Sgr.	zu 5 Rt. 25 Sgr.	zu 2 Rt. 27½ Sgr.

Amtliche Ziehungslisten und Gewinngelder werden **sofort** nach Entscheidung prompt übersandt.

empfiehlt
Die Haupt-Kollektion
von
A. Molling in Hannover.

Am 12. December d. J. beginnen die Ziehungen der von der Königl. Preussischen Regierung genehmigten **151. Frankfurter Stadt-Lotterie.** — Bei nur **24000** Loosen sind mehr als die Hälfte Treffer, darunter **fl. 200.000, 100,000, 40,000, 25,000** etc. Von dem unterzeichneten Loose-Haupt-Depôt, unter dessen begünstigter Devise:

„Mariens Glück"

auch neuerdings wieder mehrere Hauptpreise gewonnen wurden, sind Loose in grösseren Parthien, sowie auch einzeln: Das ganze à fl. 6 = Thlr. 3. 13 Sgr., Viertel à fl. 1. 30 = 26 Sgr., zu den günstigsten Bedingungen zu beziehen.

J. H. Döll in Frankfurt a. M

Die von der Regierung
Sr. Majestät des Königs von Preußen genehmigte
und von der **Stadt Frankfurt am Main**

garantirte 151ste große Geld-Lotterie

in welcher unter 12500 Preisen und 11 Prämien,
die von fl. **200,000** ev. 2 à **100,000**, **40,000**, **25,000**, 2 à **20,000**, 2 à **15,000**, **12,000**, 3 à **10,000** u. s. f. gewonnen werden müssen, beginnt schon den 12. December d. J., zu welcher **ganze Original-Loose** zu Thlr. 3. 13 Sgr., **halbe** zu Thlr. 1. 21½ Sgr., **viertel** zu 26 Sgr. und **achtel** zu 13 Sgr. direkt zu haben sind durch die Lotterie-Collectur von

Samuel Goldschmidt, Dönaesgasse 18. **Frankfurt a. M.**

NB. Pläne sowie Gewinnlisten werden nach jeder Ziehung den geehrten Interessenten sofort franco zugesandt.

Zu außerordentlich billigen Preisen unter Garantie empfiehlt

die Möbelhandlung

von

Moritz Jessel, kleine Domstraße Nr. 21,

Möbel, in Nußbaum, Mahagoni, Birken und Eichen,
Spiegel jeder Art und in allen Größen,
Sophas in guter Polsterung und größter Auswahl
unter Zusicherung reellster Bedienung.

Unter Garantie! Unter Garantie! Unter Garantie!

Moderateur-Lampen

und

Petroleum-Lampen

in **großer** Auswahl und zu **billigen** Preisen empfiehlt

A. Tœpfer, Schulzen- u. Königsstr.-Ecke,
Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

Unter Garantie! Unter Garantie! Unter Garantie!

Das Pianoforte-Magazin von

gr. Domstr. Nr. 18, **Carl René,** gr. Domstr. Nr. 18,

empfiehlt seine anerkannt guten **Concert-** und **Stutz-Flügel, Pianinos** und tafelförmigen **Pianos**, aus den renommirtesten Fabriken von: **Steinway & Sons** in New-York und Braunschweig, **Erard & Hesselbein** in Paris, **Hüni & Hübert** in Zürich, **L. Bösendörfer** in Wien, **Alois Biber** in München, **C. Rönisch** in Dresden, **Breitkopf & Härtel, Jul. Blüthner** und **Jul. Feurich** in Leipzig, **Richard Lipp** in Stuttgart, **Luckhardt** in Cassel, **C. Munck** in Gotha, **Voigt & Sohn, C. Quandt, G. Tischler** und **A. Belling** in Berlin. Sämmtliche Instrumente werden bei mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen verkauft und auch gebrauchte Pianos in Zahlung angenommen.

Clavier-Transport-Institut

der **Pianoforte-Handlung** von

G. Wolkenhauer,

Stettin, Louisenstraße Nr. 13.

Das Institut übernimmt den Transport aller Arten Pianos, als Flügel, Pianos in Tafelform, Pianinos und Harmonium.s, **verpackt** und **unverpackt, nach** und **von** allen Orten Stettins und nähern Umgebung, auf Wunsch auch **nach** und **von** außerhalb zu **festen** tarifmäßigen Preisen und zwar unter Garantie für unbeschädigte Ablieferung nach den billigst gestellten Sätzen des nachstehenden Tarifs durch die zu diesem Zwecke besonders angelernten Clavierträger des Instituts, welche mit allem nöthigen Transport-Handwerkszeug versehen sind.

Bestellungen werden erbeten
im Comtoir, Louisenstr. 13, part.
Pianoforte-Handlung von
G. Wolkenhauer.

Tarif.

I. Für den Transport eines unverpackten **Pianos** in **Tafelform, Pianinos** oder **Harmoniums**
a) im Innern der Stadt . . . . — Rt. 20 Sgr.
b) nach oder von dem Bahnhof, Bollwerk, Grabow, Grünhof, Fortpreußen, Kronenhof oder diesen gleich zu erachtenden Entfernungen 1 „ — „
c) nach oder von Bredow, Bredow-Antheil, Züllchow, Friedrichshof, Galgwiese, Pommerensdorfer Anlagen . . . . . 1 „ 15 „
d) nach oder von Frauendorf, Gotzlow, Eckerberg u. anderen Plätzen, die nicht über 1 Meile von Stettin entfernt liegen . . . . . 2 „ 15 „

II. Für den Transport eines **Flügels**
ad I. a) . . . . . 1 „ 5 „
ad I. b) . . . . . 1 „ 15 „
ad I. c) . . . . . 2 „ — „
ad I. d) . . . . . 3 „ — „

III. Für den Transport eines **verpackten Pianos** in **Tafelform, Pianinos** oder **Harmoniums** einschließlich der Kosten für Aus- oder Verpacken derselben tritt zu den einzelnen Sätzen je ein Aufschlag ein von . . . . . — „ 15 „
Desgleichen eines **Flügels** von . — „ 20 „

Sollten örtliche Verhältnisse (enge, steile Treppen ꝛc.) die Aushülfe weiterer Arbeiter nothwendig machen, so tritt pro Mann ein Zuschlag von 5 Sgr. ein.

Spielwerke

mit 4 bis 48 Stücken, worunter **Prachtwerke** mit **Glockenspiel, Trommel** und **Glockenspiel**, mit **Himmelsstimmen**, mit **Mandolinen**, mit **Expression** ꝛc., ferner:

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, worunter welche mit Necessaires, Cigarrentempel, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Cigarrenetuis, Tabaksdosen, Nähtischchen, tanzende Puppen; alles **mit Musik.** Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller in Bern. Franco.

Diese Werke, die mit ihren lieblichen Tönen jedes Gemüth erheitern, sollten in keinem Salon und an keinem Krankenbette fehlen. Lager von fertigen Stücken. — Reparaturen.

Nordhäuser Kornbranntwein,

in **ganz alter, ausgezeichneter** Waare, versendet in Fäßchen und Flaschen à Quart 12½ Sgr., gegen Einzahlung oder Nachnahme

Wilhelm Hildebrand
in Nordhausen.

Die Baumschule

von J. H. Behncke in Güstrow

empfiehlt zur jetzigen Pflanzzeit ihre Vorräthe von Obstbäumen, Fruchtsträuchern, Allee- u. Trauerbäumen, Ziergehölzen, rankenden Pflanzen, Heckensträuchern, jungen Waldsetzlingen u. s. w. —

Preisverzeichnisse auf frankirtes Verlangen gratis und franco.

Fette Kieler Sprotten,
Gänsefülzkeulen,
Rügenw. Gänsebrüste, ger. Gänsekeulen,
Magdeburger Sauerkohl, Teltower Rübchen empfing und empfiehlt

Carl Stocken.

Zartenthiner Torf,

groß Format und schwer, liege mit 2 Kähnen am Bollwerk und verkaufe denselben, um rasch zu löschen, a 1000 mit 2 Rt. 10 Sgr. frei vor die Thür. Bestellungen und Abfolgescheine im Comtoir, Klosterstraße Nr. 6.

F. Kindermann.

Wegen Veränderung meines Wohnortes beabsichtige ich das reichhaltige Lager meiner Cement-Kunststein-Fabrik vom heutigen Tage an zum Selbstkostenpreise auszuverkaufen, und empfehle den Herren Gutsbesitzern und einem geehrten Publikum besonders: Pferde- und Rindviehkrippen in allen Größen; Schweinetröge; Trottoirplatten; kleinere Platten und Fliesen mit bunten Mustern zum Belegen von Fluren, Gartensalons, Beranda's ꝛc.; Treppenstufen; Gartenbänke und Tische; Sockel mit Vasen für Park's; Grabmonumente und einfache Leichensteine für Erwachsene und Kinder; Taufsteine und ein Altar für eine mittlere Kirche.

Auch werthvolle Modelle von Figuren, Wappen, Thierköpfen ꝛc. von Gyps, Blech und Holz.

Stettin, im Oktober 1866.

Hermann Mews,
Wallstraße 31.

Damenhüte und Kapotten

sowie Morgenhäubchen offerirt billigst, auch werden dieselben zu billigen Preisen modernisirt.

Reifschlägerstr. 5, 2 Tr. rechts.

Zum Vertriebe einer grossen politischen Berliner Zeitung wird hier ein erfahrener **Agent** gesucht. Adr. sind an die Herren Burmester & Stempell, Berlin, Alexandrinenstrasse 99, zu richten.

6000 Thaler

werden auf ein elegantes Haus in der Lindenstraße der Neustadt innerhalb ⅔ des Feuercassenwerthes von einem prompten Zinszahler gewünscht. Gef. Adressen sub F. H. 10. von Selbstdarleihern in der Expedition d. Bl. erbeten.

Ostender Keller

empfiehlt von heute ab billigst täglich **fr. Engl. Natives** und **Holsteiner Austern.**

Stadt-Theater in Stettin.

Mittwoch, den 21. November 1866.
(Im Abonnement.)
Zum 3. Male:

Das Muttersöhnchen.

Lustspiel in 3 Aufzügen von R. Benedix.

Hierauf: Zum 2. Male:

In's Knopfloch.

Schwank mit Gesang in 1 Akt von R. Hahn.
Musik von L'Arronge.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Commis und Lehrlinge für Detail- und Engros-Geschäfte, Inspektoren, Gärtner, Diener, Wirthschafterinnen, Mamsells für Restaurateure ꝛc. weis't stets **kostenfrei** nach **Reinh. Mentzel, Stettin, Reifschlägerstraße 5.**

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge:

Abgang:

nach Berlin I. Zug 6 30 fr., II. Zug 12 45 Nm., Kourierzug 3 54 Nm., III. Zug 6 30 Nm.
nach Köslin und Kolberg I. Zug 7 50 fr., Kourierzug nach Stargard, von da Eilzug nach Köslin 11 32 Bm., II. Zug 5 17 Nm.
nach Kreuz I. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Naugard) 10 8 Bm., nach Kreuz und Köslin-Kolberg II. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Gollnow) 5 17 Nm.
nach Pasewalk (Stralsund und Prenzlau) I. Zug 7 5 Bm., Eilzug 10 45 Bm., gemischter Zug 1 30 Nm., III. Zug 7 55 Nm.
nach Stargard 7 50 Bm., 10 8 Bm., Eilzug 11 32 Bm., 5 17 Nm., Gem. Zug 10 45 Nm. (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.).

Ankunft:

von Berlin I. Zug 9 55 Bm., Kourierzug 11 28 Bm., II. Zug 4 50 Nm., III. Zug 10 28 Nm.
von Pasewalk Gem. Zug 8 49 Bm., II. Zug von Pasewolk (Stralsund) 9 38 Bm., Eilzug 4 35 Nm., III. Zug 7 Nm.
von Kreuz und Köslin-Kolberg I. Zug 11 54 Bm., II. Zug 6 17 Nm., Eilzug von Köslin (Kourierzug von Stargard. 3 44 Nm., II. Zug von Köslin-Kolberg 9 20 Nm.
von Stargard Lokalzug 6 5 fr.

Posten:

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 25 fr.
Kariolpost nach Grünhof 4 45 fr. und 11 20 Bm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5 50 fr., 12 Mitt., 5 50 Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11 45 Bm. u. 6 30 Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 55 Bm. u. 5 55 Nm.
Botenpost nach Grünhof 5 45 Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 45 Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 40 fr. u. 11 55 Bm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 40 fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7 15 fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 45 fr., 11 55 Bm. u. 5 45 Ab.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 30 Bm. u. 7 30 Nm
Botenpost von Pommerensdorf 11 50 Bm. u. 5 50 Nm.
Botenpost von Grünhof 5 20 Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Bm.